



SV ALTENBERGE E.V.

Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft

Maria Evers

Klasse 7b Marienschule Münster

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Vor der Gründung	3
3. Die Gründungsphase.....	4
4. Erste Jahre bis heute.....	6
5. Gisela Limbert	7
6. Broomfield Park Swimming Club	8
7. Nutzen von Vereinen für die Gesellschaft	9
8. Verein im Wandel und Folgen für deren Mitglieder	10
9. Zusammenfassung	11
Quellen.....	12
Persönliche Danksagung.....	12

1. Einleitung

Hallo, mein Name ist Maria Evers und ich gehe in die siebte Klasse der Marienschule in Münster. Ich habe mir für den Geschichtswettbewerb meinen Schwimmverein einmal genauer angesehen und nach bewegenden Zeiten geforscht. Gefunden habe ich sehr interessante Dinge, die ich vorher noch nicht gewusst habe. Meine ganze Arbeit basiert auf zwei Interviews und alten Dokumenten, wie z.B. dem Gründungsprotokoll. Doch vorher erst einmal zum Schwimmverein. Die wichtigsten Dinge habe ich einmal aufgeschrieben, damit man weiß, worüber ich überhaupt schreibe.

Am besten fange ich mit dem Standort und dem Namen an. Ich wohne in Altenberge. Altenberge ist ein Ort in NRW, der im Kreis Steinfurt liegt und nur 15 km von Münster entfernt ist. In Altenberge leben ca. 13.000 Einwohner. Der Schwimmverein, in dem ich Mitglied bin, nennt sich "SV Grün Schwarz Altenberge e.V.". "e.V." ist die Kurzfassung von "eingetragener Verein". Der Schwimmverein hieß jedoch nicht immer so, denn ganz am Anfang wurde er als "Schwimmverein Altenberge" eingetragen. Damals dachte man noch nicht über einen speziellen Namen nach. Mit der Satzung 1978 wurde der heutige Name festgelegt.

Dann hat sich der DLRG (Abkürzung für: Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft) in Altenberge 1980 gegründet. Der Unterschied zu DLRG ist schnell erklärt. Beim DLRG wird geübt, wie man Menschen aus einem Gewässer rettet und Erste Hilfe leistet. Während man in unserem Schwimmverein eher auf Ausdauer und Schnelligkeit achtet und trainiert. Wir fahren z.B. auch zu Wettkämpfen, bei denen wir gegen andere Vereine in verschiedenen Disziplinen antreten. Das zeichnet unseren Verein aus.

Aber es gibt noch eine ganze Menge anderer Dinge, die uns ausmachen. Wir fahren fast schon immer jedes Jahr in ein Lager. Es ging schon zum "Broomfield Park Swimming Club" nach London oder nach Recke in ein Waldfreibad. Der ganze Verein hatte und hat immer Spaß daran, in solche Lager zu fahren. Momentan wird im späten Frühling eine Wochenendfahrt nach Recke angeboten und im frühem Herbst findet das

Lager in Mentrup-Hagen statt. Die Fahrten mit dem Schwimmverein stärken das Miteinander im Verein, da man sich nicht nur zum Training sieht. Wir essen und schlafen in einem Haus oder in Zelten, versorgen uns als Verein selbst und unternehmen gemeinsam Sachen. So ist es leicht, im Verein Anschluss und Freunde zu finden und das Training macht auch gleich mehr Spaß. Natürlich fahren nicht alle Mitglieder mit. Aber diejenigen, die sich an den Aktivitäten beteiligen, haben mehr Anschluss als die übrigen. In unserem Verein sind wir auch über die verschiedenen Altersgruppen befreundet. Viele denken immer, dass man schnell Heimweh bekommen könnte, aber das sehe ich ganz anders, denn man hat immer was zu tun und gar keine Chance daran zu denken Heimweh zu bekommen. Aber das liegt sehr an der Person die mitfährt.

Trainingsmöglichkeiten haben wir zweimal die Woche. Am Dienstag und am Donnerstag. Wir können uns aussuchen, wann und wie oft wir teilnehmen. Ein extra Angebot ist das Trockentraining am Freitagabend. Dort machen wir meistens kleine Spiele oder Zirkeltraining. Ich nehme an allen Terminen teil. Also zweimal die Woche gehe ich schwimmen und einmal die Woche trainiere ich trocken.

Ganz viel Spaß beim Lesen wünsche ich euch.

2. Vor der Gründung

Zur Gründungszeit hat sich kein anderer Schwimmverein in Altenberge gegründet. Aber um Altenberge herum entstanden in anderen Kommunen Schwimmvereine. Dort wurden auch Hallenbäder gebaut. Und zwar waren die 70er und 80er Jahre eine ganz besondere Zeit. Es gab davor nämlich nicht viele Kommunen mit öffentlichen Hallenbädern. Es fehlte die Finanzierung. Das Schwimmen hatte einen besonderen Stellenwert. In Altenberge konnte man nicht einfach so schwimmen gehen. Man musste dafür zur Aa fahren, die zwischen Altenberge und Laer fließt. Dort wurde im Sommer ein Teil aufgestaut. Das Wasser war nicht tiefer als 1,50 Meter. Großflächig war diese Möglichkeit auch nicht. Außer dem aufgestautem Flussteil konnte man noch zu dem Baggerloch zwischen Nordwalde und Emsdetten oder zu dem Baggerloch nach

Greven fahren. Dort wurde Sand abgebaut. Aber auch das war nicht optimal, denn man musste mehrere Kilometer dorthin fahren.

In der Umgebung gab es sehr wenige Hallenbäder. In den 80er Jahren änderte sich dies. Die kommunalen Finanzierungsmöglichkeiten waren wieder gegeben. Nach dem Krieg hatten die Gemeinden und Städte wieder Geld für diese Form von ‚Luxus‘. Der Wiederaufbau war langsam beendet. Die Bevölkerung wurde vermöglicher und die Kriegslasten fielen immer weiter weg. Die kommunale Neuordnung fand statt und es gab Geld für neue Infrastrukturen. Es entstanden die ersten Freibäder. Aber man wollte auch im Winter schwimmen gehen. So kam es dazu, dass die ersten Hallenbäder gebaut wurden. Schwimmen in Hallenbädern wurde von nun an als Luxus empfunden. Man musste nicht mehr in dreckigen Flüssen baden und konnte sich leisten ins Schwimmbad zu gehen. Plötzlich war schwimmen ‚in‘. Die Menschen, die Geld dafür hatten, bauten sich kleine Schwimmbecken ins Haus oder in den Garten. Auch in Altenberge gab es so einige private ‚Schwimmbäder‘. Zu der Zeit kam es auch zu Schwimmerfolgen und die Popularität des Schwimmsportes nahm zu. Es gab erfolgreiche Vorbilder, die den Sport nun stark prägten. Ein Beispiel hierfür ist Michael Groß, der den Spitznamen ‚Albatros‘ trägt. Er nahm mehrfach an den Olympischen Spielen teil und erzielte Medaillenerfolge.

3. Die Gründungsphase

Wir schreiben das Jahr 1977. Das Schwimmbad von Altenberge war gerade fertig gebaut und der Schwimmverein entstand. Gründungsinitiatoren waren Helmut Rohlfing und Hans-Werner Stedtfeld. Beide hatten Söhne, die begeisterte Schwimmer waren und in Münster einem Schwimmverein angehört hatten, dem heute noch bestehenden SGS Münster. Die Familien *Rohlfing* und *Bußmann* sind damals aus Münster nach Altenberge gezogen. Da die Väter auch begeisterte Schwimmer waren, hatten sie die Idee einen Schwimmverein zu gründen.

Zwei Jahre vorher, 1975 wurde in Altenberge beschlossen, ein Hallenbad zu bauen. Hierfür sollten die Einwohner 50.000 DM selber aufreiben. Dafür wurde der Förderverein ‚Henry Hippo‘ gegründet. Für diesen Förderverein hat man ein Holz-

Nilpferd als Sammelbüchse in der Kreissparkasse aufgestellt. Die Altenberger haben gespendet und 50.000 DM zusammengekratzt. Das Land NRW, der Kreis Steinfurt und die Gemeinde Altenberge haben noch etwas hinzugefügt und das Hallenbad wurde gebaut.

Es gab die Überlegung, sich dem schon bestehenden TuS Altenberge (Turn und Spiel Verein) anzuschließen. Aber die Gründungsgruppe hat sich dagegen entschieden. Der TuS Altenberge bestand damals schon seit 70 Jahren. Sein sportlicher Schwerpunkt war immer der Fußball. Nach und nach kamen weitere Abteilungen hinzu. Der TuS wollte das Schwimmen als Abteilung gewinnen, um sich breiter aufzustellen und auch weil der Sport zusätzliches Geld eingebracht hätte. Die Gründer waren ablehnend, da als Abteilung ihre Entscheidungsfreiräume begrenzt gewesen wären und ihnen zudem die Identifikation mit dem TuS Altenberge als ‚Fußballverein‘ schwerfiel. Die Unterstützung in Organisation oder Finanzierung war nicht notwendig. Der Nutzen aus der Integration in den TuS Altenberge als unselbstständige Abteilung schien geringer als die Identität der Schwimmer in einem eignen Verein.

Man muss dazu sagen, dass es ohne das Engagement der Jugendlichen und der Eltern nie möglich gewesen wäre, den Schwimmverein ‚über Wasser‘ zu halten. Wenn der Schwimmverein sich dem TuS Altenberge als Abteilung angeschlossen hätte, wäre auch das Geld in einen großen Topf mit dem Geld von den Fußball Einnahmen gekommen. Dies wiederum hätte sich möglicherweise negativ ausgewirkt, da die dominierende Fußballabteilung wahrscheinlich mehr Geld abbekommen hätte. Der Schwimmverein wollte und will eigenständig sein. Die Gründungsveranstaltung erfolgte am 31.8.1977 von 20.15 bis 22.30 in der Gaststätte "An't Hiärdfuer". Die Gaststätte ist nicht mehr bestehend. Es gab zehn Anwesende, die alle in Altenberge gewohnt haben und teilweise immer noch hier leben. Zuerst wurde beschlossen, dass der Schwimmverein eigenständig sein wird und zum zweiten, dass der Mitgliedsbeitrag von 4,80 DM bis 9,00 DM abhängig vom Alter vierteljährlich bezahlt wird. 4,80 DM bis 9,00 DM entsprechen heute ca. 2,00 € bis ca. 4,60 €. Auch wurde der erste Vorstand gewählt. *Hier eine Auflistung:*

Vorsitzender: Dr. Hans-Werner Stedtfeld

Geschäftsführer: Helmut Rohlfing

Kassiererin (zuständig für die Einnahmen und Ausgaben): Frau Stedtfeld

Schwimmwärtin (kümmert sich um den Wettkampfbetrieb): Frau Becker

Der Schwimmverein musste sich das Schwimmbad mit der Schule und mit der Gemeinde teilen. Die Schule benutzte das Bad morgens. Der Schwimmverein nutzt es dienstags oder donnerstags am Nachmittag. Später dann auch samstags morgens. Die Öffnungszeiten für die Allgemeinheit sind in den restlichen Zeitfenstern. Helmut Rohlfing lebt, mittlerweile an Parkinson erkrankt, noch in Altenberge. Von Hans-Werner Stedtfeld habe ich keine Todesanzeige gefunden. Das deutet darauf hin, dass er auch noch lebt.

4. Erste Jahre bis heute

Die Zeit nach der Gründung ist durch stetes Wachstum der Mitglieder und der Aktivitäten des Vereins gekennzeichnet. So hat sich bis heute ein großes und starkes Vereinsleben entwickelt. Die Vereinsstruktur hat sich über die Zeit an die Struktur der Mitglieder angepasst. Neben dem Vorstand und der Geschäftsführung wurde der Jugendausschuss als Organ und Interessensfürsprecher der Jugendlichen und Kinder eingerichtet. Aufgabe des Jugendausschusses sind die Organisation und Durchführung der Freizeiten sowie die Herausgabe der Vereinszeitschrift.

Diese wurde bereits seit 1978 zunächst vom Vorstand herausgegeben. Ab 1981 hat dies der Jugendausschuss übernommen. Die ‚Platsch‘ als spiegelte das Vereinsleben wider. Sie erschien 48-mal bis 2016.

Die sportlichen Aktivitäten sowie die Übungszeiten wurden ausgeweitet. Es wurden auf Kreisebene Schwimmwettkämpfe sowie Vereinsmeisterschaften ausgetragen und auch oft gewonnen. Die Aktivitäten außerhalb des Schwimmbeckens nahmen ebenfalls zu. Es wurden zunehmend in den Gruppen Ferienfreizeiten und Ausflüge organisiert, die bis heute einen festen Bestandteil der Vereinskultur darstellen.

Die Anzahl der Vereinsmitglieder wuchs bis heute auf ca. 200 Personen. Eine sehr häufige Form der Mitgliedschaft beginnt mit dem Bronze-Schwimmabzeichen und endet in der Anfangsphase der weiterführenden Schule oder während der Pubertät. Es bleiben aber viele aktive Sportler dabei. Aufgaben, wie Trainings und Freizeiten

wurden früh vom Vorstand an die jugendlichen Mitglieder übertragen. So können diese lernen, etwas zu organisieren und die Verantwortung für etwas zu tragen. Sie identifizieren sich mit dem Verein.

Die Finanzierung des Vereins ist neben den Mitgliedsbeiträgen durch einen Zuschuss der Gemeinde Altenberge gesichert. Auch gibt es private Spender.

5. Gisela Limbert

Gisela Limbert war ein besonderes Mitglied unseres Vereines. Sie ist am 21. Juni 1926 geboren und am 17. Dezember 2019 gestorben. Gelebt hat sie die meiste Zeit ihres Lebens in Duisburg. Unter anderem auch in der Zeit wo Hitler an der Macht war. Zu der Zeit ist sie im Duisburger Amateur-Schwimmverein geschwommen. Dort wurde sie trainiert von Frau Leinendecker. Außerdem schwamm sie in einem Kader, was bedeutete, dass sie richtig stark getrimmt und gefördert wurde. Zur Zeit des Krieges mussten in den Krieg ziehen. Dafür mussten die Mädchen deren Aufgaben erledigen. Sie mussten stärker werden und wurden auch regelrecht dazu gezwungen. Im Gegensatz zu manchen anderen Mädchen, mochte Gisela das Schwimmen sehr. Schon im Alter von 12 Jahren begann sie, voller Elan zu trainieren. Ihr Training begann vor der Schule mit einer 1.000 m Schwimmstrecke. Nachmittags ging es mit über 1.000 m weiter. So ging es jeden Montag bis Freitag und die Wochenenden waren mit Wettkämpfen belegt. Außerdem nahm sie jährlich am vierwöchigen Trainingslager teil. Giselas Hauptdisziplin war das Brustschwimmen. Die wichtigsten Punkte ihrer Karriere waren laut Karl Heinz Plettendorf die Teilnahme 1936 an den Olympischen Spielen in Berlin. Ob sie dort einen besonderen Platz erzielte, ist unbekannt. 1940 belegte sie bei der Deutschen Jugendmeisterschaft Platz 1. Diesen hat sie sich auf 200 m Brustschwimmen in 3:01,8 Minuten verdient. 1941 wurde sie offiziell zu den drei besten Schwimmerinnen Deutschlands gezählt. 1947 nahm sie an der ersten Deutschen Meisterschaft nach dem Krieg teil und belegte den dritten Platz auf 200m Brust (Zeit unbekannt). An ihrem letzten großen Wettkampf nahm sie 1948 teil. Es war die Westdeutsche Meisterschaft, bei der sie als eine von vier Schwimmerinnen bei der 4x100m Brust Staffel teilgenommen hat. Ihre Zeit auf der 100m Brust Strecke, die

leider unbekannt ist, ist die deutsche Jahresbestzeit geworden. Dieser Höhepunkt war auch gleichzeitig ein Abschied ihrer aktiven Wettkampfzeit, denn 1948 gründete sie eine Familie. Sie hat ihre Kinder in Duisburg großgezogen und als ihre Kinder ausgezogen waren und ihr Mann in Rente ging, zog das Ehepaar Limbert nach Altenberge in die Bauernschaft Waltrup. Sie kamen nach Altenberge, weil Giselas Schwester hier ein Grundstück besaß. Sie suchte eine Beschäftigung und trat in den Schwimmverein Altenberge ein. Von 1979 bis 2011 war sie sehr aktiv im Schwimmverein. Auch danach war sie noch Mitglied. Das sind ganze 40 Jahre, also war sie 53 als sie eingetreten ist und im Alter von 93 ist sie gestorben. Sie war als Schwimmwartin, als technische Leiterin und besonders als Trainerin sehr aktiv und engagiert.

6. Broomfiled Park Swimming Club

Der Broomfiled Park Swimming Club liegt im Norden von London im Stadtteil Barnet. Er wurde zu einem Partnerschwimmverein von uns und ein sehr wichtiger Aspekt in unserem Miteinander und in unserer Gesellschaft. Die ganze Partnerschaft ist durch Bernhard Bussman ins Rollen gebracht worden. Bernhard hat jahrelang dort gelebt und entsprechend hatte er dort auch sehr gute Kontakte. Die Idee, eine Partnerschaft zu begründen, kam jedoch nicht von ihm.

Um das zu erklären, muss ich vorher die Situation von damals erläutern. Vor der EU gab es die EWG, also die Europäische Wirtschafts Gemeinschaft. Diese wurde gegründet, damit die Länder nach dem Krieg besser zusammenwachsen, sowohl wirtschaftlich aber auch kulturell, also auch auf sportlicher Ebene. Es entstand eine Initiative, die besagte, dass alle Gemeinden eine Partnerschaft mit Gemeinden aus dem Ausland gründen sollen. So entstand beispielsweise eine Partnerschaft zwischen der Gemeinde Altenberge mit Gooik (Belgien). Auch die Vereine sollten Kontakt im Ausland knüpfen. Der Schwimmverein war in Altenberge der einzige, der hier aktiv wurde. Zuerst gab es eine Verknüpfung in Holland, aber diese zerbrach schnell. Die Gründe sind jedoch unbekannt. Dann kam der Broomfiled Park Swimming Club (kurz: BPSC) ins Spiel. Bernhard Bussman hatte den Kontakt zu diesem Schwimmverein in

London und die Partnerschaft entstand. So kam es dazu, dass der Schwimmvereine sich abwechselnd zu Ostern besuchten. Wenn die Londoner in Altenberge waren, wurde eine Mischung an Kultur und Freizeitaktivitäten angeboten und am Ende gab es immer einen großen Schwimmwettkampf. Hierzu wurden auch Nachbarverein eingeladen. Nach dem Wettkampf gab es eine große Party. Es waren meist Ausflüge in naheliegende Städte geplant. Bei den Londonern war Münster immer sehr beliebt und erwünscht. Sie haben aber auch schon mal etwas weitere Touren unternommen, wie z.B. eine Tagestour nach Hamburg. Wenn unser Schwimmverein in London zu Besuch war, sind sie z.B. nach Stratford oder auch nach Cambridge gefahren. Der Gastgeber hat dem Gast also immer eine schöne Zeit von vier bis fünf Tagen gestaltet. Die Kinder haben in der Zeit bei Gastfamilien geschlafen, besonders um sich besser kennen zu lernen. Die Engländer konnten kein Deutsch sprechen, aber die Deutschen sprachen Schulenglisch. So konnte der Austausch gelingen. Die wenigen Erwachsenen, die mitgefahren sind, sind in einem Hotel untergekommen. Diese ganze Partnerschaft hat sich sehr gut aus das Miteinander ausgewirkt. So haben mehrere Engländer später hier studiert und einige Altenberger haben in England studiert. Auch sind ein paar Kontakte im Nachhinein geblieben. Den Engländern hat der Austausch ein neues Bild über Deutschland verschafft, da dieses nach dem Krieg schlecht war. Die Engländer haben uns besonders durch die Medien immer noch als Nazis gesehen. Es gab viele Actionfilme, in denen die Deutschen negativ dargestellt wurden. Somit hatten die Jugendliche einige Vorurteile gegen Deutschland. Die ganze Partnerschaft hat bis 2005 gehalten, danach ist sie so langsam weg gebröckelt. Das lag zu einen daran, dass den Engländer der Austausch zu teuer wurden. Partnerschaftssache wurden nicht besonders viel gesponsert und unterstützt. Und zum anderen fehlte eine Person, welche die Organisation übernommen hat.

7. Nutzen von Vereinen für die Gesellschaft

Zunächst möchte ich erläutern, was es den Menschen früher bedeutet hat, in einem Schwimmverein oder einem anderen Verein zu sein. Die Mitgliedschaft war wichtig für sie, weil sie eben nicht so viel Geld um beliebig Beiträge zu zahlen. Der SV Altenberge

hatte immer schon sehr niedrige Mitgliederbeiträge und konnte deswegen auch Menschen aufnehmen, die nicht so viel Geld hatten. Auch gab es früher in Altenberge nicht viele Vereine. Man konnte ansonsten nur reiten oder Fußball spielen. In ein Lager mit dem Schwimmverein zu fahren, war auch etwas ganz Besonderes. Das gab es nirgendwo anders. Familienurlaube oder Klassenfahrten waren nicht üblich.

Der Schwimmverein selber verbindet Menschen und lässt sie ihre eigene Identität stiften. So entsteht meist ein Zusammensein und man fühlt sich wohl. Menschen und besonders aktive Schwimmer können über sich hinauswachsen und lernen Dinge fürs Leben. Sie erweitern ihre Fähigkeiten und fördern ihren Umgang mit anderen Menschen, denn im Schwimmverein ist man zwar ein Einzelkämpfer, was das Schwimmen angeht, aber eigentlich ist die Gemeinschaft wichtiger. Ob man jetzt miteinander am Rand des Schwimmbadbeckens eine Pause macht oder miteinander im Lager am Lagerfeuer sitzt ist man nie alleine. Im besten Falle baut man Vertrauen in andere auf. Niemand wird ausgegrenzt. Willkommen sind alle Schwimmer unabhängig von äußeren Merkmalen oder Zugehörigkeiten. So trägt der Schwimmvereine zu einer Zivilgesellschaft bei. Das ist eine Gesellschaftsform, die durchselbstständige, politische und sozial engagierte Bürger geprägt wird. Im Schwimmverein können alle freiwillig mithelfen oder auch einfach nur mit dabei sein. Man muss auch noch bedenken, dass Vereine die Gesellschaft prägen. Die Menschen können sich in einer großen Gruppe über ihr Hobby oder ihre Leidenschaft austauschen. So werden Kontakte geknüpft, Ehrenamt gefördert und Gemeinschaft gebildet. Was daraus hervor geht ist noch ein wichtiger Punkt für die Gesellschaft und zwar die Menschlichkeit, das Miteinander. So stärken Vereine den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Leider sind viele Vereine in ihrem Überleben gefährdet, da immer weniger Leute sich aktiv einbringen und festlegen möchten.

8. Verein im Wandel und Folgen für deren Mitglieder

Das Freizeitverhalten hat sich verändert. Dies hat auch Folgen für Vereine. Während der Gründerjahre hatten die Schulen noch Halbtagsunterricht und es gab Zeit für sportliche Freizeitaktivitäten. Mittlerweile haben sich die schulischen Zeiten

ausgeweitet und entsprechen zum Teil sogar Ganztageschulen. Weiterführende Schulen können nur noch außerhalb von Altenberge besucht werden. Freundschaften und sozialer Zusammenhalt aus dem Schulalltag ist wegen der dezentralen Beschulung nicht mehr so stark gegeben. Durch die langen Tage sind außerschulische Aktivitäten nur mit großer Anstrengung wahrzunehmen. Die Freizeitmöglichkeiten in der Gemeinde sind außerhalb verbindlichen Vereinssports vielfältiger. Dies spiegelt sich auch stark im Vereinsleben wider. Die Mitgliederakquise konzentriert sich auf Schwimmanfänger in den Anfängerkursen. Vereinsschwimmen kann nur noch abends erfolgen. Es wird wegen der terminlichen Engpässe der älteren Schüler schwerer, Trainer für die Jungen zu finden. Des Weiteren wird es schwieriger Schwimmer für Wettkämpfe an Wochenenden zu finden. Die Bereitschaft hierzu sinkt seit Jahren. Konstant hoch bleibt aber das Interesse an den außerhalb des Beckens angebotenen Veranstaltungen von Jugendlichen für Kinder. Dies betrifft die Freizeiten aber auch die sonstigen Treffen und Aktionen.

9. Zusammenfassung

Meine Arbeit sollte zeigen, wie unser Schwimmverein von einigen motivierten Personen mit viel Enthusiasmus gegründet wurde und wie er sich über die Jahre durch das Engagement seiner Mitglieder entwickelt hat. Dies ist mit sehr wenig Mitteln und viel Einsatz möglich geworden. Außerdem wollte ich anhand von Beispielen aufzeigen, wie wichtig auch kleinere Vereine für den Zusammenhalt der Generationen und der Altersgruppen sind. Unser Verein hat auch durch internationale Fahrten und Kontakte seinen Mitgliedern ein Fenster nach Europa geöffnet, welches weiter ausgebaut werden könnte. Auch wollte ich auf besondere Menschen in unserem Verein aufmerksam machen, die durch Ihren Einsatz Generationen von Kindern geprägt haben. Leider kann ich nicht all die vielen engagierten und tollen Personen aufzählen, die unseren Schwimmverein zu dem gemacht haben, der er ist. Aber ich kann all diesen Menschen hiermit danken.

Quellen

- Interview mit Kalle Plettendorf am 10.2.2020
- Interview mit Irmy Wiesker am 30.1.2020
- Celina Wiesker (Für Inspiration und Unterstützung)
- Alte Dokumente aus dem Vereinskeller
- Gründungsprotokoll
- Platsch (alte Vereinszeitschrift)
- alte Zeitungsartikel
- Traueranzeige Gisela Limbert
- Google Suchmaschine (Benutzt um einzelne Wörter aus Interview, Gründungsprotokoll, etc. besser zu verstehen)
- Die Schwimmvereinswebsite: <https://www.sv-altenberge.de/>

Persönliche Danksagung

Ich möchte ganz besonders denen danken, die mich unterstützt haben, diese Arbeit zu entwickeln. Davon möchte ich besonders Kalle Plettendorf (ehemaliger Vorsitzender) und Irmy Wiesker (1. Vorsitzende) danken, die es mir ermöglicht haben mehr über den Schwimmverein zu erfahren. Die beiden haben mir den Zugang zu alten Dokumente gegeben, um noch einen stärkeren und größeren Eindruck ins Vereinsleben zu erhalten. Auch möchte ich besonders Celina Wiesker danken, die mir direkt ihre Hilfe angeboten hat und mich inspiriert hat. Außerdem möchte ich auch meiner Geschichtslehrerin Frau Harengerd und dem Studenten Marvin danken, die in der Schule mir mit Rat und Tat zu Seite gestanden haben. Zum Schluss möchte ich auch noch meinen Eltern sehr besonders danken, denn sie haben mich motiviert weiter zu machen, wenn ich mal einen nicht so guten Tag hatte und sie haben mir auch gezeigt wie man gut mit Word umgeht. Vielen, vielen Dank für die ganze Unterstützung. Mir hat es sehr geholfen, auch wenn es nur ein "Du schaffst das!" von meinen Freundinnen war.